

Lehrplan 21: Volk soll entscheiden

Die EDU Kanton St. Gallen ist überzeugt, dass ein so grosser Eingriff in die künftige Ausrichtung der Schulen, wie es der Lehrplan 21 vorsieht, vom Volk abgesegnet werden müsste. Die überbordenden Vorgaben rund ums Lernen können nicht mit der Umsetzung des Artikels 62 der Bundesverfassung begründet werden. Insbesondere ist die darin enthaltene ideologische Ausrichtung grundsätzlich einer direkten Demokratie mit Meinungsvielfalt und einem freien Ideenaustausch unwürdig. Es gäbe auch zu den einzelnen Fächern, der Degradierung der Lehrer zu Lernbegleitern und dem monströsen Kompetenzaufbau viel zu sagen. Wir stellen hier insbesondere die im Lehrplan 21 versteckten Ideologien, die Schülern wie Lehrern in totalitärer Weise aufgezwungen werden, in Frage. Unser Eindruck ist, dass die Macher im voraus festgelegt haben, zu welchen Überzeugungen die Schüler hingeführt werden sollen. Sollen sich Kinder in diesem Alter schon intensiv mit The-

men Erwachsener auseinandersetzen müssen? Ist dies kindgerecht? Sollten sich Kinder nicht zuallererst Wissen und Fertigkeiten aneignen, die sie fachlich und beruflich weiterbringen? Wird mit einer Erziehung zur Mit- und Selbstverantwortung und einem wertschätzenden sozialen Umgang nicht von selbst das Interesse für grössere Zusammenhänge geweckt? Kann man von den Lehrern verlangen, dass sie die entsprechend «richtige» Haltung zu diesen Themen vertreten? Wir wünschen uns für unsere Kinder zuallererst einen soliden Aufbau in fachlicher Hinsicht durch Fordern und Fördern. Was Einstellungen und Werte betrifft, sollte den elterlichen Erziehungsrechten und der Elternverantwortung wieder vermehrt Rechnung getragen werden. Zu denken gibt auch, dass in Deutschland und Österreich ein ähnlicher Lehrplan installiert werden soll. Wer steuert unsere Erziehungsräte, deren Fachleute und damit die Ausrichtung unserer Schulen?

Lisa Leisi

EDU-Vorstand Kanton St. Gallen
Michelastr. 29, 9615 Dietfurt